

TaB Reinach: à miró – Die neue Produktion von Flamenco en route

Wenn Tänzer Bilder malen...

Französische Poesie und getanzte Pinselstriche verzauberten die Besucher im Theater am Bahnhof. Die international bekannte Tanzcompagnie Flamencos en route hat im Oberwynental eine wachsende Fangemeinde. Die neue Produktion wurde gleich an zwei Abenden aufgeführt. – Ein fast unbeschreibliches Tanzerlebnis

EP. Das spärliche Licht im dunklen Saal zeichnet die Konturen der durchtrainierten Körper nach. Für Sekunden erstarrt das Tanzpaar zum Standbild. Im Hintergrund leuchten Pinselstriche, vom Scheinwerfer an die Wand gemalt. Der Tänzer, zu neuem Leben erweckt, führt seinen zusammengefalteten spanischen Fächer über Arme und Beine seiner Partnerin. Er ist der Maler, sie sein Werk.

Explosiv und malerisch

Die Illusion ist gelungen. Die jüngste Produktion der Tanzcompagnie Flamencos en route hat die Besucher des TaB ins Atelier des spanischen Malers Joan Miró entführt. Auf der Bühne befanden sich keine Staffeleien. Es gab auch keine Videoprojektionen der Werke. Und dennoch konnten die Besucher die Bilder sehen – kraftvoll und elegant auf die Bühne getanzt. In rasanten Wechselschritten zwischen explosiven und geschwungenen Bewegungen zeichneten die sechs Tänzerinnen und Tänzer die Motive Mirós nach, zeigten seine Entwicklung von gegenständlicher zu immer abstrakterer Malerei und Ausdrucksweise, sein Spiel mit vieldeutigen Formen und klaren Linien.

«à Miró» ist die zweite Kreation im Tanzzyklus «Spanische Maler», in dem Choreografin Brigitta Luisa Merki die Tanzkunst mit der Malerei verbindet. Der Flamenco der Wettinger Künstle-



Flamencos en route verzauberte mit «à Miró» das Publikum im Reinacher TaB: Er ist der Maler, sie sein Werk – aus Tanz wird Malerei, der Fächer dient als Pinsel.

rin ist kein traditioneller. Merki kombiniert ursprüngliche Formen und Rhythmen neu und entwickelt daraus eine eigene Tanzsprache, passend zu ihrem jeweiligen Sujet. Für «à Miró» hat sie auch bei der Kleidung gänzlich auf Rüschen, Ohrringe und ausladende Gewänder verzichtet. Die Kostüme ihrer Tänzer sind schlicht, meist enganliegend und auf die Farben Mirós reduziert – Grün, Rot, Blau, Gelb, ergänzt durch Muster in Schwarzweiss.

Zwischen Lebensfreude und Melancholie

«Miró liebte das Kleine, Feine», sagte die Choreografin zu Beginn der Darbietung, und er habe dem ersten Moment der Betroffenheit beim Betrachten eines Werks viel Bedeutung zugemessen. Beides habe sie als Leitmotiv

für ihre Arbeit übernommen. «Wir waren immer wieder berührt von Dingen, die wir noch nie zuvor gemacht hatten.» Neu ist beispielsweise die Zusammenarbeit mit Pianistin Isora Castilla. Das Zusammenspiel zwischen ihr, dem Perkussionisten und den beiden Gitarristen verschafft dem Publikum die faszinierende Illusion, gleichzeitig auf einem katalanischen Tanzfest am Meer und im Künstlerviertel von Paris zu sein. Und immer ist da diese schier unfassbare Energie. Die Pianistin scheint an ihrem Instrument zu tanzen, befeuert von den spanischen Gitarren und dem stimmungsvollen spanischen Gesang, bis die grosse Lebensfreude überschwappt in Melancholie und Einsamkeit. Eine Melancholie, die sich in Paul Éluards Gedichten, rezitiert von Sängerin Karima Nayt, wiederfindet:

«La solitude est fraîche à ta gorge immobile...» Brigitta Luisa Merki hat sich für «à Miró» am Buch «À toute épreuve» orientiert, ein Gedichtband, zu dem Miró die Bilder gemalt hat.

Unbeschreibliche Momente

Spanische Lieder, französische Poesie – muss der Besucher von «à Miro» Fremdsprachenkenntnisse haben? «Die französischen Texte habe ich fast alle verstanden. Das war schon sehr schön», sagte eine Besucherin beim Apéro. Spanisch konnten aber viele nicht, und dennoch ist der Funke gesprungen. Die Kunst funktioniert unabhängig vom Sinn der einzelnen Wörter. Der Moment der Betroffenheit beim Betrachten des neuen Werks von Flamencos en route lässt sich hingegen nur scheinbar in Worte fassen.



(Bilder: zVg.)

Reinach

Erzählacht im Schulhaus Breite

(Eing.) «Detektive schleichen durch die Nacht», mit diesem Lied begrüßten die Schüler ihre Eltern und die Gäste an der Erzählacht im Schulhaus Breite. «Streng geheim!» lautete das Motto dieses Jahr. Zu ungewohnter Zeit schlüpfen dann aber nicht Detektive, sondern Schüler durchs Schulhaus. Sie suchten nämlich die Zimmer, in denen ihnen verschiedene Workshops zum Thema angeboten wurden. So konnte man sich in dieser Nacht zum Detektiv (mit Diplom!) ausbilden lassen, eine Geheimschrift lernen, und viel Spannendes mehr erleben. Aber nicht nur die Lehrer boten den Schülern spannende und prickelnde Sachen, auch die Kinder hatten sich gut auf den Event vorbereitet. In der Erzählacht präsentierten sie ihren Eltern und den Gästen, was sie im Voraus für die Erzählacht alleine, zu zweit oder in einer Gruppe zum Thema vorbereitet hatten. Mit ihren Beiträgen – Geschichten, kleinen Theaterstücken oder Tanzeinlagen – begeisterten sie das zahlreiche Publikum und ernteten viel Applaus.

Feuerwerk zum krönenden Abschluss

Ganz zum Schluss konnte man sich auf der Südseite des Schulhauses Eindrücke aus der diesjährigen Erzählacht anschauen. Da wurden zur Freude aller Anwesenden mit einem leistungsstarken Beamer und zu fetziger Musik Fotos aus der Erzählacht an die Schulhausmauer projiziert. Als krönender Abschluss wurde ein kleines Feuerwerk entzündet. Zufrieden, erfüllt mit vielen schönen Eindrücken und einem süßen Bettmümpfeli in der Hand machten sich die Kinder anschliessend mit ihren Eltern auf den Heimweg.



Streng geheim: lautete das Thema an der diesjährigen Erzählacht im Schulhaus Breite in Reinach. (Bild: zVg.)

Reinach: Abschluss der Ausstellung «Das grosse Schweizerquiz» im Museum Schneggli

Hochspannung an der Finissage

Für das Finale des Dorfwettkampfes im Rahmen der Ausstellung «Das grosse Schweizerquiz» im Reinacher Museum Schneggli hatten sich die Teams aus Beinwil am See, Beromünster und Reinach qualifiziert. Die Teilnehmer mussten 44 Fragen aus Politik, Geographie, Geschichte und diversen Themen innerhalb von 30 Sekunden beantworten.

(Eing.) Hochspannung herrschte am Schluss im gemütlichen Schneggli Dachgeschoss. Mit 34 Punkten schwangen die

Reinacher Teilnehmer Markus Läser und Hans-Peter Urech oben auf und durften verdient je ein Goldvreneli empfangen. Die beiden anderen Teams lagen nur knapp dahinter. Der zweite Preis ging an das Team von Beromünster mit Klaus Lampart und Joe Steinmann und den dritten Preis gewannen Markus Giger und Lilian Wick aus Beinwil am See.

Wer während der Ausstellung den Fragebogen mit dem richtigen Lösungswort mitbrachte oder aufmerksam durch die verschiedenen Ausstellungsräume ging und den Talon richtig ausfüllte, erhielt als Belohnung nicht nur ein frisches, köstliches Schoggi-Truffe, sondern nahm an der Verlosung von drei Goldvreneli teil.

Gelungene Zusammenarbeit

Ein besonderer Dank geht an die Gewerbebetriebe aus der Region, die mit ihrem Einsatz zum Erfolg der Ausstellung beigetragen haben. Es sind dies die Bäckerei Hofmann in Reinach, das Uhren- und Bijouteriegeschäft Hirt in Reinach und die Chocolatier Familie Wehner in Reinach und Wohlen sowie Thomas Eichenberger der Fahnenfabrik Sevelen AG in Beinwil am See. Das Engagement dieser Firmen hat viel zum Erfolg der Ausstellung «Das grosse Schweizerquiz» beigetragen. Das Schneggli-Team freute sich über die schöne Zusammenarbeit mit den Ausstellenden.



Hochspannung bis zum Schluss: Den Dorfwettkampf anlässlich der Finissage der Ausstellung «das grosse Schweizerquiz» im Reinacher Museum Schneggli entschied das Team Reinach für sich. (Bild: zVg.)

Gut bekannt – gut beachtet.
Nutzen Sie dies für Ihre Werbung.

Wynentaler Blatt Euses Blättli

Menziken: Gemeinderatsnachrichten

Asylwesen: Änderung ohne Folgen

Für die Gemeinden besteht eine Aufnahmespflicht für vorläufig aufgenommene Personen im Asylwesen. Die Sektion Asyl des Kantonalen Sozialdienstes hat per 1. Oktober für alle Gemeinden die Aufnahmespflicht neu berechnet.

(Mitg.) Demgemäss muss Menziken 11 Personen aufnehmen. Im Zeitpunkt der Neuberechnung waren in der Gemeinde und in kantonalen Unterkünten total 115 Personen registriert.

Arbeitsgruppe Grossunterkünfte Asyl

Für die vom Kanton verlangten Abklärungen zur Suche von Grossunterkünften (GUK) in der Asylregion West wird von aargauSüd impuls die Einsetzung einer Arbeitsgruppe vorgeschlagen. Als Vertreter der Gemeinde Menziken in die neu ab 2017 gebildete «Arbeitsgruppe Grossunterkünfte Asyl» wird Hans Heinrich Leuzinger, Gemeinderat, nominiert.

Personalanstellung beim Betriebsamt Menziken-Burg

Auf die Stellenausschreibung beim Betriebsamt Menziken-Burg sind innerhalb der Bewerbungsfrist total 48 Bewerbungsdossiers eingegangen. Als neue Mitarbeiterin ab 1. März 2017 mit einem Teilzeitpensum von 50 Prozent ist Jacqueline Gonzalez-Bühlmann, Wyssweidweg 10a, Menziken, gewählt worden. Der Gemeinderat heisst sie schon heute herzlich willkommen.

Heilsarmee Aargau Süd

Der Heilsarmee Aargau Süd wurde die Bewilligung für die Durchführung

der diesjährigen Topfkollekte am Samstag, 10. Dezember 2016, in der Zeit von 10 bis 16 Uhr, vor dem Menzomarkt erteilt.

«Openair Mutterschiff 2017»

Der Gemeinderat hat dem Verein «Mutterschiff» die Bewilligung zur Durchführung der Kultur-Veranstaltung «Openair Mutterschiff 2017» vom 27. bis 29. Juli 2017 auf dem Areal der Herzog Bau AG, Menziken, erteilt.

Vereinigung Museum Schneggli – neuer Gemeindefeuerwart

Rolf Baggenstos, Menziken, wurde vom Gemeinderat per 1. Januar 2017 als Delegierter der Gemeinde Menziken in der Vereinigung Museum Schneggli gewählt. Er übernimmt die Nachfolge von Kurt Weber.

Einwandfreies Wasser im Hallenbad

Im Oktober 2016 sind im Hallen- und Freibad Walzimatt verschiedene Wasserproben entnommen und vom Amt für Verbraucherschutz untersucht worden. Sämtliche Proben ergaben einen einwandfreien Befund.

Baubewilligung

Folgende Baubewilligungen sind erteilt worden: Stefan Oberle, Vorstadtstrasse 30, 5722 Gränichen, Verlängerung Holz-Sichtschutzwand, Autounterstand mit Gartengerätebox, Kasernstrasse 18. – Renate Leutwiler, Ahornweg 2, 5737 Menziken, Carport, Ahornweg 2a. – Remo Langenegger, Saggiweg 10, 5737 Menziken, Dachstockausbau (nachträgliches Baugesuch). – Jürg und Eva von Büren, Oberriedenstrasse 63, 5412 Gebenstorf, Neubau Einfamilienhaus mit Garage, Beetschihofweg 16.